

Genossen eine genaue Einschätzung der Situation und ihre Aktivität wird eingeschränkt. Zum Arbeitsstil der Parteileitungen gehört also, genau festzulegen, wie und wo jedes Leitungsmitglied die Beschlüsse erläutert und sie mit den Genossen und Werkträgern in die Tat umsetzt. Das ist erforderlich, um den im Statut der SED enthaltenen Grundsatz, wonach die Kollektivität die Einzelverantwortung einschließt, in der Parteipraxis anzuwenden. Das Wirken der Leitungsmitglieder ist dann erfolgreich, wenn sie Aufgaben übertragen bekommen, die ihrem Entwicklungsstand, ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechen.

Für die Arbeitsweise vieler Leitungen unserer Kreisparteiorganisation Berlin-Lichtenberg ist charakteristisch, nicht nur Beschlüsse anzunehmen, sondern auch ständig zu kontrollieren, wie sie von den Genossen in die Tat umgesetzt werden. Die Methoden dabei sind recht vielfältig. Vom Gespräch mit Mitgliedern und Parteiosen, über den Bericht von Leitungsmitgliedern über ihre Tätigkeit, bis zum Verlesen des Sitzungsprotokolls spannt sich der Rahmen. Und doch gibt es eine Reihe von Anzeichen dafür, daß der Arbeitsstil mancher Leitungen auf dem Gebiet der Kontrolle noch nicht den höheren Anforderungen entspricht.

Oft wärd die Kontrolle der Beschlüsse zu spät begonnen, zum Teil erst dann, wenn Zeitverzug entstanden ist. Eine Ursache dafür besteht darin, daß mit der Festlegung von Maßnahmen nicht die erforderlichen Kontrollen vorgesehen werden. Aber die Kontrolle der geleisteten Arbeit im Kollektiv der Leitung ist nur eine Seite der Sache. In einigen Wahlversammlungen, zum Beispiel in der BPO des VEB Kombinat Autotrans, stellten Genossen die Frage zur Diskussion, wie die Rechenschaftspflicht der Leitungen vor den Mitgliederversammlungen kontinu-

ierlicher gestaltet werden kann. Hier wird sichtbar, daß die Kontrolle des eigenen Leitungsprozesses mit der Rechenschaftslegung in den Mitgliederversammlungen ergänzt werden muß.

Nach unserem Parteistatut ist die Mitgliederversammlung das höchste Organ einer Grundorganisation. Sie wählt die Parteileitung und legt die Richtung fest, wie die Beschlüsse übergeordneter Leitungen im eigenen Verantwortungsbereich zu erfüllen sind. Die Parteileitung hat die Aufgabe, zwischen den Mitgliederversammlungen die Genossen so zu führen, daß sie die Politik der Partei in allem Abschnitten des Betriebes oder des Wohngebietes mit den Werkträgern in die Tat umsetzen. Der Organisationsaufbau der Partei besagt, „daß die gewählten Parteiorgane zur regelmäßigen Berichterstattung über ihre Tätigkeit vor den Organisationen verpflichtet sind, durch die sie gewählt wurden“.)

Danach handelt z. B. die Grundorganisation des VEB Industrie-Rohrleitungs-Montagen. Hier gibt die Parteileitung in jeder Mitgliederversammlung Bericht über ihre geleistete Arbeit. Auf diese Weise erfahren die Genossen, wie die Leitung die Fortschritte der Parteiarbeit einschätzt und welche Maßnahmen sie getroffen hat, um die Festlegungen der Mitgliederversammlung zu realisieren. Die Genossen haben die Möglichkeit zu beurteilen, wie die Leitung das von ihnen erhaltene Vertrauen rechtfertigt. Die Rechenschaftslegung in jeder Mitgliederversammlung muß nicht mit einem gesonderten Bericht erfolgen. Unsere Erfahrungen besagen, daß die Leitungen in den Referaten zum Thema der Versammlungen ihre Arbeit mit einschätzen können. Eine solche regelmäßige Rechenschaftslegung wirkt sich auch auf die Herausbildung

2) Statut der SED, Punkt 23b, Dietz Verlag 1968, S. 45

erhielten 82 Kollektive des Kreises Sondershausen den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Gegenwärtig kämpfen 291 Kollektive mit 6269 Teilnehmern um diesen Titel. Hier gibt es in den Betrieben unseres Kreises jedoch noch echte Reserven. Wie groß die Verpflichtungsbewegung ist, davon zeugen die 1203 Kollektiv- und 861 Einzel-

Verpflichtungen mit einem ökonomischen Nutzen von 2 606 293 Mark. Auch viele Verpflichtungen gesellschaftlicher Art wurden eingegangen. So auf dem Gebiet der politischen und fachlichen Qualifizierung, der Kultur- und Bildungsarbeit und des Sports. Die Parteigruppen bemühen sich, neue Kandidaten für unsere Partei zu gewinnen, die Kampfgruppen zu stärken, der DSF neue Mitglieder zuzuführen usw.

Die Ergebnisse in der Neuererbewegung können sich eben-

falls sehenlassen. Sie machen einen ökonomischen Nutzen von 3 522 000 Mark aus. Dennoch gilt es hier einiges zu verbessern. Zum Beispiel wurden von 812 eingereichten Verbesserungsvorschlägen rund 200 abgelehnt. Die Parteiorganisationen müssen künftig gemeinsam mit den Gewerkschaftsleitungen darauf Einfluß nehmen, daß das Neuerwesen durch gezielte Informationen auf die Schwerpunkte gelenkt wird.

Hans Köthe
VK, Sondershausen

DER LESEER HAT DAS WORT